









Hermann Wöhler, Hochlichter, Glauchaer Straße 75 - Bürgerliste 4

Holzspanntölen, Holzspanntölen, Richard Fricke, Wauerstr. 1

Beleuchtungskörper, Apparate für Gas und Elektrizität, Stadigeschäft Halle G.m. b.H.

Unverdorben Schmelz-... Molkerei „Süd“

Molkerei „Süd“ STEINMETZ-BROT

Trinkt die gute Milch aus der Mallechen Molkerei

F. Lindenhahn, Königstr. 8 Eisenwaren, Werkzeuge, Brauereibehälter, Ofen, Herde

Trinkt „Migros“ Kakao

STEINMETZ-BROT

STEINMETZ-BROT

Gebr. Nagel, Halle, Trothaer Str. 39

Original Zellwoll-Gallspech, Bestrahlungsinstitut

Kauf Probsthain Mittel- bei

Gustav Schröder, Hohe Straße 8

Konfektions- Kurt Bann

Dito Rütger, Schreiberbleimühl, „EXPRESS“

Eßt „Müller-Brot“

Schwanen-Apotheke A. Kromer

Frau Paul Thiele, Gute Komäne

Spezialwerkstatt für Möbel

Verlängerte Käse aus Mälerei Nikolaistr. 6

Därme

Albert Henze, Kleidererei, Anfertigung

Schokoladenhaus A. Zimmermann

Zentral-Molkerei

Kaltesche Auto-Beleuchtung, Fischer & Röhle

Möbel-Schäuble

Paul Brandt, Kleider- u. Schneiderei

Gasshot „Zum Palmbaum“

Eßt Behr-

R. Kleemann, Augenoptik-Feldstecher

Brennholz

Genossenschaftler!

Schäfers Gärtnerei

Albert Giesler

Vogel's Restaurant

Klara Jantke

Hermann Platze

Kaffee Monopol

Möbelschönbeut

Otto Wucherer, Trothaer Straße 78

Kauf in der Meide-Drogerie

Werb für den „Kassenkampf“

Otto Reiss, Lange Str. 13

Carl Frey

„Lindenhof“

Garth, Döllauer Heide

Schuhhaus Otto Schnaffhäuser

Carl Kaiser, Hof

Kaiser-Platte

Rest Friesenhalle

Gute Komäne

Walter Pernig

Carl Ebert

Lichtsplele „Weiße Wälder“

Arbeiter Braundler

Radio-Vertrieb

H. Ulbricht

Carl Ebeling

Franz Ruxsch

Lebensmittel Herm. Richter

Bruno Friedemann

Walter Pernig

Carl Ebeling

Trinkt Bergers Vorposten

Schuhhaus Franz Schilitz

Anterenten

Walter Pernig

Carl Ebeling

Lebensmittel-Haus Otto

Werb für den „Kassenkampf“

Leimbäcker Lichtspiele

Walter Pernig

Carl Ebeling

Bäcker u. Konditorei

Gemischwaren-Geschäft von A. Müncke

Leimbäcker Lichtspiele

Walter Pernig

Carl Ebeling

Zigarrenhaus

Trinkt „Barbarossa-Bräu“











# Fortsetzung des Leipziger Waffenprozesses wurden Beweisanträge der Verteidigung abgelehnt Morgen wird die Beweisaufnahme abgeschlossen

Bereits am Montag, daß am ersten Tag des Prozesses die Verteidigung der revolutionären Arbeiterbewegung zu einer erheblichen Zersplitterung übergegangen ist, hat die Beweisaufnahme im Leipziger Waffenprozess für vollständige Dramatisierung, insbesondere für die Verteidigung, sichergestellt. Die Beweisanträge sind im wesentlichen durch die Anklage, daß sich gegen die Angeklagten keine Beweise erheben lassen, abgelehnt worden. Die Angeklagten sind im Leipziger Waffenprozess durch die Anklage, daß sie sich an der Ermordung des Reichspräsidenten beteiligt hätten, verurteilt worden. Die Angeklagten sind im Leipziger Waffenprozess durch die Anklage, daß sie sich an der Ermordung des Reichspräsidenten beteiligt hätten, verurteilt worden.

Hitler-Jugend befinden, zu, daß sie den gleichen Schritt tun müssen, wie ich ihn getan habe, nämlich ein Klassenkampf für Sowjetdeutschland unter Führung des KPD zu machen.  
Karl Steuer, Halle.

## Die Hitler-Jugend will sich rächen

Drohbriefe an Jungarbeiter, die zum KPD übertraten  
Die in dieser Nacht, zu, daß sie den gleichen Schritt tun müssen, wie ich ihn getan habe, nämlich ein Klassenkampf für Sowjetdeutschland unter Führung des KPD zu machen. Die Angeklagten sind im Leipziger Waffenprozess durch die Anklage, daß sie sich an der Ermordung des Reichspräsidenten beteiligt hätten, verurteilt worden.

## SS hängt Hitlers Gefolgschaft ab!

Die SS hängt Hitlers Gefolgschaft ab! Die Angeklagten sind im Leipziger Waffenprozess durch die Anklage, daß sie sich an der Ermordung des Reichspräsidenten beteiligt hätten, verurteilt worden. Die Angeklagten sind im Leipziger Waffenprozess durch die Anklage, daß sie sich an der Ermordung des Reichspräsidenten beteiligt hätten, verurteilt worden.

## §-218-Standal auch in Mitteldeutschland!

Eine Arbeiterfrau aus Zücher im Saalkreis seit 7 Wochen in Haft — 70 andere Frauen zum Verhör vor den Kadi zitiert

Die Künftig erfolgte Verhaftung Dr. Wolfs, dieses den Arbeitern bekannte Stuttgarter Arztes und proletarischen Dichters, hat weit über die Kreise der Verhafteten hinaus Aufsehen und Protest hervorgerufen. Die Angeklagten sind im Leipziger Waffenprozess durch die Anklage, daß sie sich an der Ermordung des Reichspräsidenten beteiligt hätten, verurteilt worden.

## Nach dem Vorbild der großen Inflationswindler Riesenschwindel mit Altbankleihen

Wie sich mitteldeutsche Stadtverwaltungen von einem Betrügerkonjunktionskartell einlegen ließen.  
Mit höchster Bekommenheit haben zuerst die Stadtverwaltungen von Dresden, dann auch die von Leipzig und hinterher die Stadtverwaltungen aus zahlreichen anderen Gegenden Deutschlands der lieben Willemt zur Kenntnis gebracht, daß sie einem Konjunktionskartell von raffinierten Betrügern auf dem Heim gegangen seien.  
Dieses Konjunktionskartell hat nach dem Vorbild der großen Inflationswindler aus der Inflationskapital zu schlagen versucht, und zwar hat es zu diesem Zweck eine Unmenge gefälschter Altbankleihen zur Verwertung eingesetzt.  
Der Oberbürger ist ein in Amsterdam ansettlicher Effektenmakler, der durch die Vermittlung in Berlin wohnender Personen große Kassen deutscher Stadt- und Provinzialanleihen aufkauft lieh, und sie dann vertriebenen deutschen Stadtverwaltungen zur Aufwertung wieder einreichte.  
Die veripierte Einreichung wurde mit gefälschten Altbankleihen begründet, monach der Einreicher immer effizienter gemein lieh keine Interessen deshalb nicht rechtzeitig hätte mehrnehmen können. Auf diese Weise wurden in über 100 Fällen deutsche Stadtverwaltungen und Provinzialverwaltungen betrogen. So wurde  
die Stadt Leipzig um 120 000 Mark und Dresden um annähernd 40 000 Mark genept.  
Insgesamt hat das Betrügerkonjunktionskartell einen Reichtum von über einer halben Million Mark gemocht, was allerdings nicht im entferntesten an den „Gewinn“ der ganz großen Inflationswindler heranreicht.

## Strasse ohne Sonne

Ein japanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga  
Die Strasse ohne Sonne ist ein japanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga. Die Angeklagten sind im Leipziger Waffenprozess durch die Anklage, daß sie sich an der Ermordung des Reichspräsidenten beteiligt hätten, verurteilt worden.

dem tapferen und entschlossenen General einen Auftrag. Er erhielt die Forderung, die „gefährlichen Gedanken“, die seine Kunden mehr als Chinaplatz und Moratorium fürchteten, weil sie für ihre imperialistischen Gelüste am gefährlichsten waren, heiler und geschärfter als bisher am Schatz zu halten. Das bezeichnete die Verachtung des verhassten Kommunismus.  
Auch dem General Schibiri schien es „gemüthlichem“ Staatsmann am allgemeinen wie in besonderen von der Frage der Politik seiner Partei aus die Beherrschung „der staatsfeindlichen Umtriebe“ und die „Vermeidung des Kommunismus“ der beste Reformzweck für seine Partei zu sein. Nicht anders konnte diese wichtige, unermüdliche Frage gestellt werden.  
Einmal war ein solches Ausdrucksfeld zum zu gebrauchen, um das Vertrauen des Oberhauses und des geheimen Staatsrates zu gewinnen, zugleich aber war es der beste Baustein für die oppositionellen Parteien im Unterhaus, welche bürgerlichen Parteien, die jetzt in Japan herrschen, die Se Zu Kai wie die Min Sei To, konnte diese Parole als Trumpf im kommenden politischen Kampf ausspielen.  
Ja, wenn er diesen Trumpf möglichst tief ins Mark andröckte, mußte es ihm gelingen, die feindselige Min Sei To zu spalten und vielleicht eine dritte, kleinere Partei als Stimmstich an seine Seite zu gewinnen. Der alte Reichsstaatssekretär Ochi, Reichsminister dieser dritten Partei, der als ehrlicher Staatsmann und tapferer Oberaner in der Bürgerlichkeit großes Vertrauen genoss, schlug eine Rundschau über die „Not des Reiches“ infolge der „staatsfeindlichen Umtriebe“ vor und verdrückte außerdem, mit Weis und Gelehr für seine Gasse begünstigt, die Kosten für die Beinhaltung und Wiedergewinnung der staatsfeindlichen Umtriebe (zehn Millionen Yen) durch Regierungsvorhaben dem Staatshaushalt aufzubringen. In Kammerweiser Rede hatte er dafür plädiert, Heirath und in formeller Abmachung sollte er am den Händen, an denen der General Schibiri lag.  
Trotz allem aber kam der Konflikt der Mittel- und Kleinunternehmer. Die Erwerbslosen überbrückten die Städte und Dörfer wie Nahrungsmittel in Frühling. Alle früheren Streiks waren im Gegensatz zu dem jetzigen ebenfall zusammengebrochen und diese bedeutenden Reforme wurden jeden Tag von neuem überboten.  
Die Zeitungen der Oppositionspartei Min Sei To nutzten diese Gelegenheit als Material zum Angriff gegen die Regie-

tung aus, aber immer nur soweit, daß der wirkliche Kern des Problems ja nicht berührt wurde.  
Wenn die Regierung und ihre Partei durch ihre Unfähigkeit und Ungeschicklichkeit die Arbeiterprobleme — den Hungerstreik, Arbeiterstreiks, die Gewerkschaften — sich lösen und einlösen ließen, dann wird inoffiziell, daß sie in eine fürstliche Zukunft führen werden. Wenn man unter der Beherrschung der Staatsautorität schon die besten Maßnahmen ergreifen konnten, wie in den europäischen Ländern, würde der Ausschuss des Generalrats unermesslich sein. Außerdem muß man daran denken, daß die Nationalrevolution unterer Nachbars China von großem Einfluß auf unsere Arbeiterbewegung sein wird.  
Aber dieser Angriff der Oppositionspartei war für den General nur ein neuer Anlauf. Er entließ sich, diesen seinen „mächtigen Plan“ durch das Unterdrückungsmittel der Mandchurien und Korea und durch die geheimen Gewerkschaftsorganisationen ausführen zu lassen. Er war sicher, daß, wenn er diesen Plan gerade in dieser Zeit, in der die Reuer der Opposition am heftigsten brannten, zur Durchföhrung brachte, seine Trümpfe am besten wirken müßten.  
Kamte und Polizeichefs der Provinz wurden auf Grund seiner „einnehmenden“ Überzeugungen verweist. Reformers leitenden Stellen im Polizeipräsidium, wo sich sein Blick am besten entfalten und tiefsten widerspiegeln sollte, wurden durch die „politischen“ Reute geblen.  
Es war gerade kurz nach dieser Umstellung, als Takagi und Kato in der Streitigung und Dda, der Vorsteher der Spogist, ins Polizeipräsidium gebeten wurden. Man führte sie ins Gostzimmer in der ersten Etage. Einmündend lernte sie dieses Gebäude, an das sie nur bittere Erinnerungen hatten, von einer ganz neuen Seite kennen: eine Teppiche mit gelben Blumenmustern auf grünem Grund hielten die Söhlen ihrer ätzenden Schuhe.  
Der Herr Chef der politischen Polizei wird sofort erscheinen“, sagte der Beamte, der sie hierher geführt hatte. Takagi erinnerte sich, das Gebäude dieses Polizeistift schon irgendwo gesehen zu haben, er dachte heute er ihn schon einmal aus dem Polizeipräsidium gesehen zu haben, weniger angenehme Winkel dieses Gebäudes befand. Ein Beamter brachte Tee.







